

Migros-Magazin Nr. 44

Extra

Auto

**Pariser
Autosalon**

Die wichtigsten
Neuheiten auf
einen Blick



Auto-Power aus der Schweiz

Geht es um Qualität, Innovation und Ökologie macht die Schweizer Autobranche ganz vorne im Weltmarkt mit. Auch Martin Kyburz mit Fahrzeugen wie dem «erod». Seite 4

Editorial

Die Kleinen ganz gross

«Die Schweiz, das Land der Uhren»?

Logisch, dafür sind wir doch berühmt. Nach Käse und Schokolade werden gleich die Uhren aufgelistet, um unser Land wirtschaftlich zu verorten. «Die Schweiz, das Autoland»? Da wirds schon schwieriger. Niemand würde unsere automarkenlose Alpenrepublik mit Autos assoziieren. Doch so falsch ist dies gar nicht: Während wir mit Uhren 20 Milliarden Franken erwirtschaften, sind es in der Autozulieferindustrie auch etwa 9 Milliarden. Die Uhrenindustrie gibt rund 60 000 Personen Arbeit, die Autozulieferer immerhin 24 000.

Das wirtschaftliche Rückgrat der Zulieferindustrie bilden die vielen Familienunternehmen, die zum Teil seit Generationen Produkte herstellen. Die meisten von ihnen sind der Öffentlichkeit ziemlich unbekannt. Wie die Kyburz Switzerland AG. Der Journalist Timothy Pfannkuchen bringt Ihnen das Unternehmen im Zürcher Unterland in seinem Branchenporträt näher.

Hans Schneeberger,
Chefredaktor
✉ hans.schneeberger@migrosmedien.ch

Bilder: Mario Andreyva



4 Schweizer Schaffen

Die Schweiz ist auch ein Autoland. Viele Familienbetriebe mischen mit

12 Persönlicher Touch

Individualität fängt im Cockpit an: So macht man aus einem Auto ein Büro

15 Interview

Marketing-Vorstandsfrau Tina Müller hat Opel ein neues Image verpasst

20 Neuheiten

Die wichtigsten Neuheiten vom Pariser Autosalon auf einen Blick



Impressum Sonderheft Auto

Migros-Magazin 44

www.migrosmagazin.ch/auto

Auflage: 1567 892 Exemplare (WEMF 2015)

Chefredaktor: Hans Schneeberger

Redaktion: Bärtschi Media AG

Koordination: Gerda Portner

Produktion: Migros-Medien

Layout: Werner Gämperli

Bildredaktion: Franziska Ming

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG



Anzeige



Manchmal
fehlt gar
nicht viel.

Der günstige Privatkredit für 5,9%. Jetzt abschliessen auf migrosbank.ch/privatkredit, Informationen unter 0900 845 400 (CHF 1.50/Min., Festnetztarif).

MIGROSBANK

Es geht auch anders.

Ein Kredit über CHF 10 000 mit effektivem Jahreszins von 5,9% ergibt für 12 Monate eine monatl. Rate von CHF 859.50 und Gesamtzinskosten von CHF 314.00. Hinweis laut Gesetz: Die Kreditvergabe ist verboten, wenn sie zur Überschuldung führt (Art. 3 UWG).

Rod



Schweizer Autoindustrie

Mobilität mit Zukunft

Die Schweizer Automobilbranche setzt sich global durch: Sind Innovation, Qualität und Ökologie gefragt, mischen besonders **Familienbetriebe** im Weltmarkt vorne mit.

Text: Timothy Pfannkuchen **Bilder:** Daniel Winkler



Made in Switzerland:
Firmengründer Martin
Kyburz (rechts) mit
eRod-Projektleiter
Daniel Wenger (25)
mit zwei ihrer
eRod-Funmobile, die
strassentauglich sind.

Wie in einem Bienenstock geht es zu – in Freienstein im Zürcher Unterland muss ein Nest sein. Hinter uns summt etwas Gelbes vorbei, rechts etwas Rotes – überall flitzen kleine E-Mobile auf Testfahrt umher. Willkommen bei Kyburz Switzerland AG, im Fahrzeugbau-Mekka Schweiz, in einer der Öffentlichkeit noch fast unbekanntesten Welt. Hier entstehen die Elektroscooter der Briefträger, die Mobilitätshilfen der Senioren – und ein exotisches Funmobil namens eRod. Doch dazu später.

Nur allzu gern wird die Schweizer Autobranche als unbedeutend abgetan. Bis Zahlen auf dem Tisch liegen.

Autoimporteure und -garagisten, Transporteure, Tankstellen und Autoversicherungen geben laut der Importeurvereinigung Auto-Schweiz 220 000 Menschen Arbeit und erwirtschaften 90 Milliarden Franken Umsatz pro Jahr. Noch deutlicher widersprechen sich öffentliches Bild und Realität in Bezug auf die Autozulieferindustrie inklusive Fahrzeugbau: **Die Zeiten, als die Branche in der Schweiz in grosser Serie Autos baute, sind zwar vorbei, aber sie ist immerhin halb so stark wie die berühmte Uhrenbranche.** Dennoch ist sie fast unbeachtet – obwohl 300 Unternehmen und 24 000 Mitarbeitende jährlich 9 Milliarden Franken Umsatz

generieren. Das zeigt die jüngste Studie (2013) des Swiss Center for Automotive Research (Swiss Car) der ETH Zürich. «Natürlich hat die Branche mit der Frankenstärke zu kämpfen», so die Direktorin von Swiss Car, Anja Schulze (43), «aber die Geschäfte laufen stabil, und das dürfte, selbst wenn die Schweiz heute eher in der Mechanik als in der Elektronik stark ist, auch künftig so bleiben.»

Die Keimzellen des Erfolgs

Das trifft etwa auf die Giganten der Autozulieferbranche zu, die trotz der hohen Betriebs- und Lohnkosten und des starken Frankens weiter auf Standortvorteile wie Stabilität, Mit-





1 Ab geht die Post: In Freienstein entsteht der Kyburz DXP für Briefträger.

2 Selbst ist der Chef: Martin Kyburz (l.) und Martin Mathis am Rohrahmen des eRod.

arbeiterkompetenz und Qualität setzen. Beispiele sind die Firma Ems-Chemie der Familie Blocher, Georg Fischer (GF) in Schaffhausen – europaweit Nummer eins in Leichtbauguss – oder das Unternehmen Autoneum (ehemals Rieter) aus Winterthur ZH, das weltweit als führend in Akustik- und Wärmemanagement gilt: In fast jedem Auto steckt ein Produkt dieses Marktführers. Die High-

tech-Materialien von Autoneum sind besonders effizient im Dämmen und dabei konkurrenzlos leicht – was den Verbrauch und damit die Emissionen reduziert. «Jedes Gramm weniger Fahrzeuggewicht ist Gold wert», betont CEO Martin Hirzel (46).

Die Keimzelle des Erfolgs sind aber kleine, kleinere und kleinste Unternehmen: Vier von fünf Schweizer Firmen dieser Branche haben weni-

ger als 1000 Mitarbeitende; viele sind Familienunternehmen. Man kennt Ems-Chemie – aber Kyburz? Eigentlich ist auch diese Firma ein Begriff – nur wissen wir es nicht. Tourt der Briefträger auf dem gelben Elektrodreirad ums Eck, handelt es sich um eins von 6000 Kyburz-DXP-Zustellfahrzeugen im Dienste der Schweizer Post (weitere 500 rollen im Ausland, etwa in Neuseeland). Vor 25 Jahren

Anzeige



NEUER CITROËN GRAND C4 PICASSO

DIE FAHRT IST DAS ZIEL.



Ab CHF 21'900.–

- > HECKKLAPPE MIT FREIHAND-FUNKTION
- > PANORAMA-FRONTSCHEIBE
- > VISION 360°
- > ALS 5 ODER 7 PLÄTZER ERHÄLTlich



CRÉATIVE TECHNOLOGIE

citroen.ch

CITROËN empfiehlt TOTAL Angebote gültig für alle zwischen dem 1. Oktober und dem 30. November 2016 an Privatkunden verkauften Fahrzeuge; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empfohlene Verkaufspreise. Neuer Citroën Grand C4 Picasso 1.2 PureTech 130 S&S 6-Gang-Manuell Live, Verkaufspreis CHF 24'600.–, Kundenvorteil CHF 2'700.–, CHF 21'900.–; Verbrauch gesamt 5 l/100 km; CO₂-Emission 115 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie B. Abgebildetes Modell mit Optionen: Neuer Citroën Grand C4 Picasso 1.6 THP 165 S&S EAT6 Feel Edition, Katalogpreis CHF 35'500.–; gesamt 5,6 l/100 km; CO₂ 130 g/km; Kategorie D. Der Durchschnittswert der CO₂-Emissionen aller immatrikulierten Neuwagen beträgt für das Jahr 2016 139 g/km.

wurde der Elektroingenieur Martin Kyburz (51) durch seinen gehbehinderten Schwiegervater dazu inspiriert, nach Versuchen mit einem wilden E-Renner (dem Cheetah) und E-Trottinett ein Seniorenmobil zu bauen. Heute gibt es eine ganze Modellpalette, sogar solche mit Dach – und aus dem erfolgreichen DX ist das Zustellmobil der Post entstanden, das heute tausendfach durch die Gegend summt. «Es ist meine Bestimmung, Fahrzeuge zu bauen. Ich habe die Pöstler auf ihren lauten, stinkenden Töffs gesehen, da dachte ich mir: Das müsste doch besser gehen», sagt Martin Kyburz. Ein Umweltapostel? Nein, aber ein Mann mit Argumenten – die am Ende die Post überzeugten. «Ich bin quasi bodenständig grün, sprich: gern nachhaltig. Aber es muss auch praktisch, sinnvoll sein und Menschen helfen.» Dank der Seniorenmobile kommen Nutzer ohne

stigmatisierenden Rollstuhl aus. Und mit dem Kyburz DXP entfallen beim Postausfahren Lärm und Abgasemissionen. Pro Stopp – insgesamt sind es 400 bis 500 pro Fahrzeug und Tag – spart er 8 Sekunden.

Infolge des Postauftrags ist Kyburz von 20 auf 80 Mitarbeiter angewachsen. «Made in Switzerland ist ein Imagevorteil. Wir sind nicht die Billigsten, aber in Sachen Qualität und Service top», erläutert Martin Kyburz, der etwa für die Seniorenmobile eine Rücknahmegarantie anbietet, falls deren Nutzer stirbt. «Als Schweizer Unternehmen sind wir flexibel, beweglich, innovativ und schnell – aber auch teurer, was es angesichts des starken Frankens nicht leicht macht, im Ausland Kunden zu finden. Aber einfach ins Ausland zu verlagern, wäre mir zu einfach. Wir wollen Schweizer Arbeitsplätze erhalten, daher finden



Zahlen Autogewerbe

Autogewerbe inkl. Importeure:

220 000

Mitarbeitende

90

Milliarden Franken Umsatz pro Jahr

Autozulieferer inkl. Fahrzeugbau:

24 000

Mitarbeitende

9

Milliarden Franken Umsatz pro Jahr

Quellen: Auto-Schweiz, Swiss Car

Anzeige

Über 2000 Extras, die jeden Autowunsch erfüllen.

25%

Alle Kindersitze



britax
römer

Alle MIOCAR
Winterscheibenreiniger



Alle Fahrzeugreinigungs-
und Pflegemittel



Aktionen gültig vom 1.11. bis 7.11.2016, solange Vorrat.

doitgarden.ch/fahrzeug

Gemeinsam geht's besser.

DO IT+GARDEN
MIGROS



3 4



3 *Made in Switzerland: Tanklöschfahrzeug der Firma Tony Brändle AG aus Wil SG*

4 *Mehr als 400 Exemplare touren durch Schweizer Städte: Busse des solothurnischen Unternehmens Hess AG*

60 Prozent der Wertschöpfung hierzulande statt. Ich würde nie Teile aus Nordkorea bestellen, nur weil sie billiger sind.»

Herzblut ist neben Qualität und Innovation das, was «made in Switzerland» weltweit begehrt macht. Wenn das Bessere statt des Billigeren, das Spezielle statt des Massenprodukts gefragt ist, kommen Schweizer auf Rädern ins Spiel – meist als «Hidden Champions», die kaum einer kennt, die global aber vorne mitfahren. Wie Kyburz. Oder auch Brändle: Mit ihrem Familienunternehmen Tony Brändle AG baut Claudia Brändle mit 65 Mitarbeitenden in Wil SG Feuerwehrfahrzeuge, auch für anspruchsvolle Werkfeuerwehren der deutschen Industrie. Oder wie Hess: Wer an einem der Flughäfen der Welt in einem Cobus zum Flugzeug befördert wird, befindet sich in einem von

geschätzt 2600 (davon wohl 100 in der Schweiz) jährlich gebauten Bussen der Carrosserie Hess AG aus Bellach SO. Daneben kursieren über 400 Hess-Trolleys (Stand 2012) durch Schweizer Städte. Erfolgsrezept des 1882 gegründeten Experten für ÖV-Busse: Erfindergeist.

Der ist auch ein Thema bei Suter: Wenn Rennmotorräder Podestplätze erringen, steckt dahinter nicht selten Eskil Suter mit seiner Firma Suter Racing in Turbenthal ZH, die die internationale Rennszene bedient. Mit der Blue Tech Group (vormals Sutech) betreibt er aber auch ein Entwicklungslabor für Töffmarken aus aller Welt und für Umwelttechnik.

Im stillen Tösstal? «Ja, das passt optimal», sagt Eskil Suter (49): «Der Standort Schweiz steht für Stabilität und Präzision. Hier ist unser Netz-

werk aus spezialisierten Kleinbetrieben, hier hat man Ruhe für Projekte.»

Soll es in Sachen Umwelttechnik grün sein, sind Schweizer Unternehmen besonders oft vorne dabei – sogar wenn es um Öl geht. Beispielsweise die Schmierstoffexperten der Panolin AG aus Madetswil ZH. Unter den 90 Mitarbeitern des in den vergangenen Jahren stark internationalisierten Unternehmens befinden sich gleich fünf Mitglieder der Gründerfamilie: die Brüder Christian und Patrick Lämmle als zweite Generation nach Gründer Bernhard Lämmle; Christian Lämmles Sohn Silvan, dessen Schwester Sarah und Patrick Lämmles Sohn Tim als dritte Generation. Auch bei Panolin lautet die Devise: Schweizer Produkte sind nicht billiger, aber besser; ob bei Schmierstoffen für Industrie und Baugewerbe oder bei Motoröl. Und

Anzeige



 **baloisedirect.ch**

Bei den Autos haben Sie die Qual der Wahl.

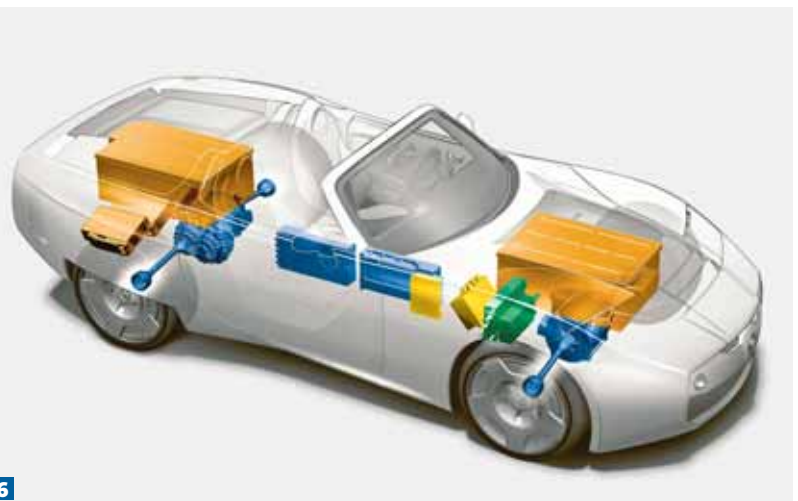
Dafür können Sie es sich bei der Versicherung einfach machen.

Mit einer Prämie bei baloisedirect.ch sparen Sie bis zu 30% gegenüber herkömmlichen Versicherungen.

www.baloisedirect.ch



5 6



eben dann, wenn Ökologie zählt. «Vor über 30 Jahren haben wir begonnen, biologisch abbaubare Schmierstoffe zu entwickeln», sagt Silvan Lämmle (37), CEO von Panolin Schweiz. «Das Unternehmen gehört zu 100 Prozent unserer Familie, womit wir unsere Stärken ausspielen können: Flexibilität und vor allem Innovationskraft.»

Mitgestalter der Mobilität

Was Innovation bedeutet, flitzt bei Kyburz in Form des eRod um die Ecke: Der 530 Kilo leichte, sehr offene Zweisitzer zaubert Insassen wie Passanten ein Grinsen ins Gesicht. Wozu ein Funmobil? Martin Kyburz zählt auf: «Erstens soll der eRod Menschen für E-Mobilität begeistern und zeigen, dass sie ausser effizient auch emotional ist. Zweitens hilft uns der eRod beim Lernen, was Antrieb und Batterie betrifft. Drittens hat er uns viele

neue Kontakte beschert. Und viertens macht er wahnsinnig Spass!» Bau-sätze mit 45 kW (61 PS) gibt es ab 23 400 Franken, Komplettautos ab 31 000 Franken. Wer es extrem mag, greift zur Race-Variante mit 150 kW (204 PS), fertig montiert für 107 000 Franken. Darin das Feinste vom Elektrofeinen: «Komponenten von Brusa, das sind die allerbesten», so Kyburz.

Brusa Elektronik AG ist ein weiteres Beispiel für Betriebe, die quasi im Stillen die Mobilität der Zukunft global mitgestalten. Autogiganten – von BMW und Daimler über General Motors oder Hyundai bis Volkswagen – werden hier, im stillen Sennwald SG, vorstellig, wenn es um Perfektion und Leistung geht. Vor 31 Jahren machte sich Josef Brusa (59) selbstständig. Nach 10 Jahren hatte er 10 Angestellte – heute arbeiten 130 Experten an der Wende von der Öl- zur Strom-

mobilität. Auch Übernahmeangebote aus der Welt der Autokonzerne soll es schon gegeben haben, doch Josef Brusa winkt ab: **«Geld ist Mittel zum Zweck, aber nicht der Zweck. In einem Konzern würden wir die Flexibilität verlieren.»**

Die neue Zeit schafft auch einen neuen Unternehmertyp. Martin Kyburz übersieht man fast zwischen seinen Mitarbeitern, weil er zwar der CEO gemäss Visitenkarte ist, nicht aber in der Attitüde: Der Chef bereitet für Besucher selber Kaffee zu, ein fester Händedruck ersetzt den Massanzug, die Vision die Hierarchie. «Die Alten haben die Erfahrung, aber die Jungen die Ideen», sagt er augenzwinkernd. «Also müssen wir ihnen Raum geben.» Als sei dies eine Aufforderung, saust sein erst 25-jähriger eRod-Projektleiter Daniel Wenger zurück in den Bienenstock. **MM**

5 Familiensache: Vier der fünf Mitglieder der Gründerfamilie Lämmle vor den Fässern ihrer Panolin AG. Zweiter von links: Silvan Lämmle, CEO Panolin Schweiz

6 Rund ums E-Auto: Die eingefärbten Komponenten entwickelt Brusa Elektronik aus Sennwald SG.

Young Guns Speed Shop

Töffdesign in bester Tradition

International gefeiert, für die Szene eigentlich zu jung, aber gerade deshalb ein Liebling des Publikums: Seit drei Jahren baut Nik Heer (26) im Young Guns Speed Shop in Rapperswil SG gemeinsam mit seinem Kollegen Fabian Witzig **Custom Bikes der Extraklasse** und belebt damit die Tradition von Motorradlegenden wie Fritz Egli neu. Noch vor fünf Jahren unbekannt, ist der Young Guns Speed Shop inzwischen eine Kultmarke, die mit Bestellungen aus aller Welt bedacht wird. Spielt die Schweizer Herkunft für die Kunden eine Rolle? «Ich glaube schon», sagt Jungunternehmer Nik Heer: «Hinsichtlich Qualität und auch in Sachen Funktionalität: Bei uns gibt es zwar radikales Design, man kann aber trotzdem damit auch Rennen fahren.»



Kunst in Handwerk, Mechanik und Design: Nik Heer mit einer Eigenkreation